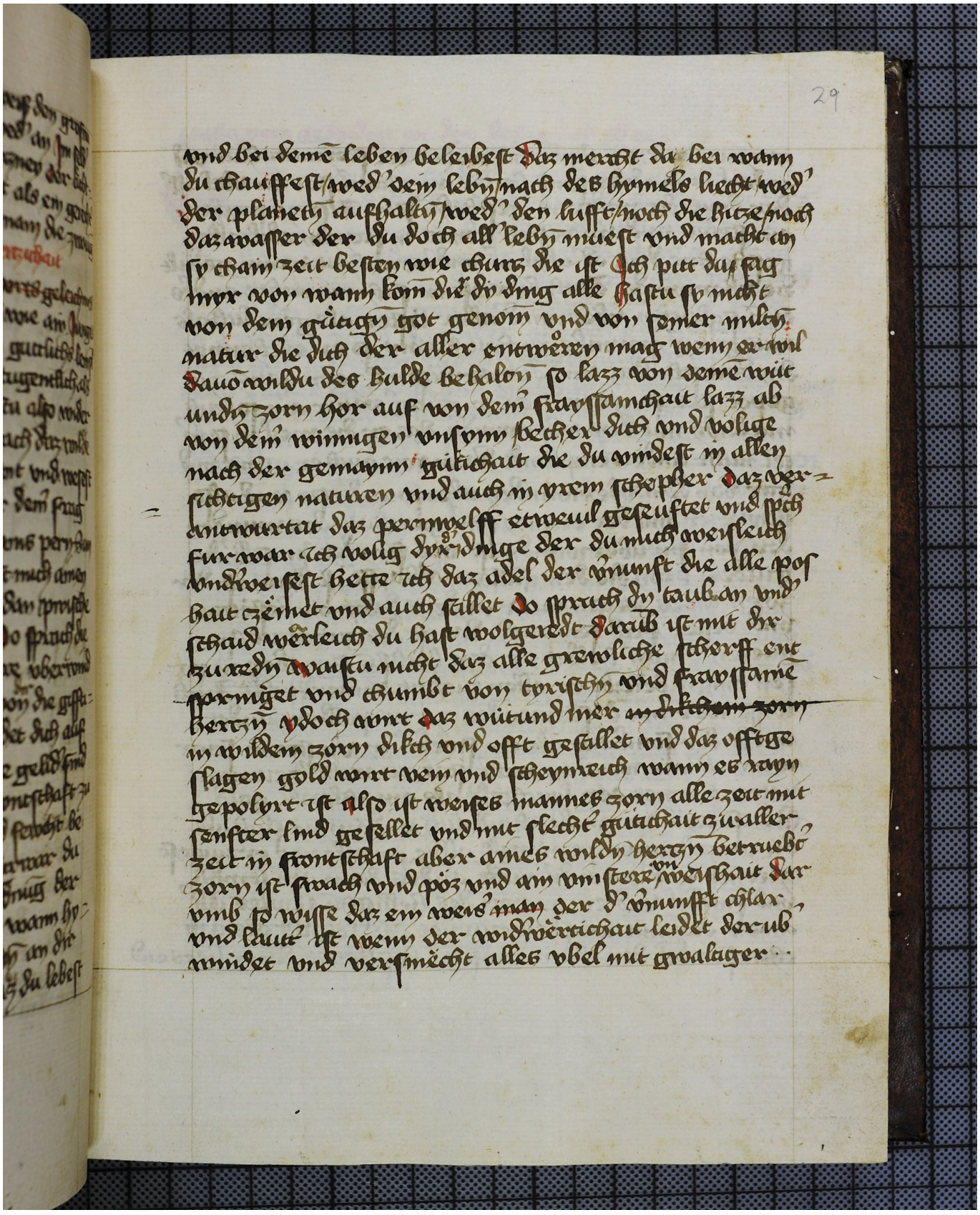
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



vnd bei deme leben beleibest daz mercht da bei wann
du chauffest/ wed' dein lebn nach des hymels liecht/ wed'
der planetn aufhaltn/ wed' den lufft/ noch die hitze/ noch
daz wasser der du doch all' lebn muest vnd macht an
sy chain zeit besten wie churtz die ist Ich pitt du sag
myr von wann kom die dy ding alle hastu sy nicht
von dem gütign got genom vnd von seiner miltn
natur die dich der aller entwerren mag wenn er wil
Dauo wildu des hulde behaltn so lazz von deme wüt
undn zorn hor auf von dem frayssamchait lazz ab
von dem winnigen vnsynn becher dich vnd volige
nach der gemaynn gütichait die du vindest in allen
sichtigen naturen vnd auch in yrem schepher daz ver-
antwurtait daz pernwelff etweuil geseuftet vnd sprch
fur war ich volig dyr dinge der du mich weisleich
vnd weisest hette ich daz adel der vnunft die alle pos
hait zemet vnd auch stillet do sprach dy taub an vnd'
schaid werleich du hast wolgeredt darub ist mit dir
zu redn waistu nicht daz alle grewliche scherff ent
springet vnd chumbt von tyrischn vnd frayssame
hertzn ydoch wirt daz wütund mer ~~in dikchem zorn~~
in wildem zorn dikch vnd offt gestillet vnd daz offtge
slagen gold wirt vein vnd scheynreich wann es rayn
gepolyrt ist also ist weises mannes zorn alle zeit mit
senfter lind gesellet vnd mit slecht gütichait zu aller
zeit in frontschaft aber ames wildn hertzn betruebt
zorn ist swach vnd pöz vnd ain vinstere vnweishait dar
vmb so wisse daz ein weis man der d' vnunfft chlar
vnd lautt ist wenn der widwertichait leidet der ub'
windet vnd versmecht alles vbel mit gwaltiger